



Die Angeklagten und ihre Anwälte Andreas Mauhart, Werner Tomanek und Normann Hofstätter (v. l.).

5 Angeklagte

# 210.000 Euro bei Bitcoin-Coup erbeutet

## Kryptowährungsmanager überfallen

**Angeklagte nahmen bei der Home Invasion die Gattin und das Baby des Opfers als Geiseln.**

ÖÖ. Am Donnerstag ging der Prozess gegen einen Linzer (21), zwei Tschetschenen (26) und zwei Österreicher, die am 19. Juli des Vorjahres in einer Wohnung in Wels einen Bitcoin-Händler überfallen haben sollen, ins Finale. Die Angeklagten mussten sich wegen erpresserischer Entführung, schweren Raubes, schwerer Nötigung und schwerer Erpressung verantworten.

**Geld eintreiben.** Ein Oberösterreicher soll dem späteren Opfer 15.000 Euro übergeben haben, die der Bitcoin-Manager in Kryptowährungen anlegen sollte. Als das Geld weg

war, soll ihm der 21-jährige, der als Drahtzieher der Home Invasion gilt, gesagt haben, dass er das Geld wieder eintreiben könne.

**Zusteller.** Um in die Wohnung zu gelangen, gaben sich die Räuber als Paketzusteller aus. Sie fesselten das Ehepaar und sperrten es mit dem Baby ein. Zudem maltätigten sie den Chihuahua der Familie. Um die Gesichtserkennung beim Transfer der Bitcoins (Wert: 210.000 Euro) zu umgehen, hielten sie dem Trader das Handy vors Gesicht. Dann stahlen sie Schmuck und Münzen und flüchteten. Den Angeklagten drohen bis zu 20 Jahre Haft. Das Urteil stand aus. Es gilt die Unschuldsvermutung.

ÖSTERREICH, 29. 3. 2019